

DESWOS brief

Wir schaffen ein Zuhause – weltweit

Nr. 1 MÄRZ 2025 | 52. Jahrgang

G 2546 F



ecuador

Hilfe nach Über-
schwemmung
in Ecuador
in 2024



deutschland

Gespräch
mit DESWOS-
Botschafter
Werner
Nußbaum



ecuador

General-
sekretärin
in Latein-
amerika



DESWOS





Editorial

Eindrücke von diesem Land, den Menschen und vor allem meine Erfahrungen über unser Projekt im Kanton Penipe haben wir auf den Seiten 4 und 5 zusammengefasst.

Im Team begrüßen wir sehr herzlich unseren neuen Ehrenamtlter Werner Nußbaum aus Köln! Im Interview auf Seite 3 haben auch Sie die Gelegenheit, ihn kennen zu lernen und zu erfahren, wie er die DESWOS zukünftig unterstützen wird.

Liebe Leser:innen!

Im letzten Heft habe ich mich aus Ecuador gemeldet, von meiner ersten Projektreise nach Lateinamerika. Meine persönlichen

Wir haben uns sehr über die vielen Aktionen gefreut, mit denen Sie unsere Projektarbeit ganz besonders nochmal zum Abschluss des Jahres unterstützt haben. Eine Zusammenstellung finden Sie auf den Seiten 6 bis 8. Ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Lust auf besondere Initiativen? Liebe Kolleg:innen aus der Wohnungswirtschaft in NRW und liebe Wohnungsgenossenschaften bundesweit, es gibt etwas zum Mit-

machen: der VdW Rheinland Westfalen sowie die hwg eG in Hattingen haben in diesem Jahr zugunsten der DESWOS außergewöhnliche Aktionen gestartet. Erfahren Sie Genaueres dazu auf der Seite 6. Wir sind schon sehr gespannt, wie diese über das ganze Jahr laufen werden! 😊

Viel Spaß beim Lesen und herzliche Grüße

Johanna Drach

Titelbild: Hand große Zwiebeln, riesige Salate und Erdbeeren auf weiten Feldern sahen Petra Eggert-Höfel und Johanna Drach bei ihrem Besuch einiger Kleinbäuerinnen und -bauern in 2.500 Metern Höhe, die an den agrarökologischen Maßnahmen im DESWOS-Projekt teilnahmen. „Die Vielfalt vom Obst- und Gemüseangebot in der Region hat mich sehr beeindruckt“, erläuterte Pera Eggert-Höfel. „Die Erde in der Projektregion im Kanton Penipe ist fruchtbar – wenn ausreichend Wasser vorhanden ist.“

HILFE NACH ÜBERSCHWEMMUNG IN ECUADOR IN 2024



Am 16. Juni 2024 führten mehrtägige heftige Regenfälle in Ecuador zu schweren Verwüstungen. Rund 1.400 Menschen waren von der Katastrophe betroffen, nach den letzten Angaben kamen mindestens 17 Menschen ums Leben, Brücken und Häuser wurden zerstört.

Davon betroffen war auch unsere Projektregion im Kanton Penipe. Die DESWOS und ihre Partnerorganisation Fundación EcoSur Ecuador leisteten konkrete Hilfe mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und dem Wiederaufbau von Häusern für drei besonders von der Katastrophe betroffene Familien. Die DESWOS rief zu Spenden auf und stellte 15.000 Euro für Hilfsgüter, Transport und Personal zur Verfügung.

Beim Projektbesuch in Ecuador im November 2024 sprachen Geschäftsführerin Johanna Drach und Generalsekretärin Petra

Eggert Höfel mit der Familie von Doña Rossmerina, die über die Nothilfeaktion unterstützt wurde.

Das Haus, in dem Rossmerina mit ihrem fünfjährigen Sohn und den Eltern wohnt, war von den Regenfällen schwer beschädigt. Rossmerina lebt vor allem vom Anbau von Mais und Kartoffeln und verdient zusätzlich etwas Geld als Reinigungskraft in Riobamba. Sie ist sehr glücklich, dass ihr Haus mit der Renovierung gleichzeitig auch um einen Raum erweitert werden kann. Somit müssen sie und ihr kleiner Sohn nicht mehr in nur einem Raum wohnen, schlafen und essen. Wie in allen DESWOS Projekten trug auch Rossmerina mit einem Eigenanteil bei, sie stellte benötigte Baumaterialien zur Verfügung und packte selbst auf der Baustelle mit an!

Mit unserem DESWOS-Botschafter im Gespräch

Werner Nußbaum wird sich als ein weiterer ehrenamtlicher Botschafter für die DESWOS engagieren. Beruflich war er über 33 Jahre für die DIE EHRENFELDER Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG in Köln tätig, davon 15 Jahre im Vorstand. In dieser Eigenschaft unterstützte er die DESWOS über viele Jahre. Im November 2024 ging Nußbaum in den Ruhestand und kündigte sein Engagement für die DESWOS an. Seit dem Jahr 2020 spenden er und seine Frau Elisa Schulte für das Projekt Matchbox, die Einrichtung von Kindertagesstätten im Township Mfuleni in Südafrika. Die Eheleute gehören zu den größten privaten Spender:innen der DESWOS.

Lieber Werner, warum möchtest du dich als ehrenamtlicher Botschafter für die DESWOS engagieren?

Weil ich der Organisation beruflich schon lange als Vorstand der EHRENFELDER verbunden bin. In dieser Funktion habe ich mich immer um gutes und sicheres Wohnen in Köln bemüht. Genau das macht die DESWOS an Orten, wo es besonders schwierig ist. Das möchte ich unterstützen. Meine berufliche Tätigkeit ist jetzt vorbei und ich kann mir vorstellen, dass meine Erfahrung und Kontakte in der Wohnungswirtschaft hilfreich für die DESWOS sein könnten. Auch das war ein Grund zu sagen, ich biete mich an.

Wir haben hier in Deutschland ein eng geknüpftes soziales Netz, wo aus meiner Sicht kaum einer durchfällt. Die DESWOS arbeitet in Ländern, wo es keinerlei soziale Netze gibt. Da unser Wohlstand sich zumindest teilweise aus der Ausbeutung dieser Länder ergibt, ist es mehr als angemessen, sich dort zu engagieren. Dazu passt auch das Thema Solidarität als tragende Säule des genossenschaftlichen Handelns.

Bei der Arbeit der DESWOS schätze ich besonders das Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“, das ja auch bei Genossenschaften verankert ist. Ich halte es für wichtig, die Menschen über die Projekte zu befähigen, auch selbst nachhaltig ihre Situation zu verbessern.

Meine Frau und ich unterstützen schon seit dem Jahr 2020 die DESWOS Kindertagesstätten im Township Mfuleni bei Kapstadt in Südafrika. Über das Projekt haben wir erkannt, dass wir mit unseren Spenden eine Menge bewirken können: Bestehende Kitas sanieren, kindgerecht ausstatten und die Erzieherinnen beruflich qualifizieren. Damit leisten wir einen Beitrag zur kindgerechten Förderung von Kleinkindern zu einem deutlich besseren Start ins Leben.

Die krassten Gegensätze von Reich und Arm habe ich in einem Urlaub im Jahr 2017 in Kapstadt erlebt. Während auf der einen Seite der Bucht ein Township in Flammen stand, wurden auf der anderen Seite Cocktails geschlürft. Dieses



Werner Nußbaum

Erlebnis hat dazu beigetragen, dass wir das Township-Projekt langfristig fördern wollten.

Wie wirst du die DESWOS unterstützen?

Ich weiß, dass die motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle alles geben. Durch die Vielzahl der anstehenden Termine ist die Arbeit aber manchmal nicht zu bewältigen. Ich möchte gerne dabei unterstützen, wo meine Fähigkeiten gebraucht werden. Ein erstes Treffen mit dem Team hat zu Beginn des Jahres schon stattgefunden, bei dem ich angeboten habe, die DESWOS bei Veranstaltungen in Köln und in NRW zu präsentieren, sei es durch die Betreuung von Informationsständen, durch Kurzvorträge, oder durch mein Netzwerken.

Wo siehst du die DESWOS in Zukunft?

Es klingt komisch, weil es natürlich einer Wunschvorstellung entspricht, aber es wäre toll, wenn es die DESWOS in Zukunft als Institution irgendwann nicht mehr bräuchte. Dann, wenn es weltweit keine Armut und Wohnungsnot mehr geben würde.

Realistisch betrachtet bin ich der Meinung, dass es Organisationen wie die DESWOS mehr denn je braucht. Viele andere ziehen sich aus diesen Themen und der Bekämpfung der Armut weltweit zurück. Die Wohnungswirtschaft hat eine eigene Fachorganisation der Entwicklungszusammenarbeit. Die gilt es in Zukunft zu stärken. Wir müssen positiv nach vorne schauen und versuchen, mehr Menschen zu gewinnen, die mitmachen, damit die DESWOS ihre Arbeit fortsetzen kann.

*Lieber Werner,
wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit mit dir!*

**Sie erreichen Werner Nußbaum unter:
E-Mail: werner.nussbaum@deswos.de**

Werner Nußbaum mit dem Team der Geschäftsstelle im November 2024. Auf dem Foto fehlen Jan Bilstein und Frank Reinhagen.



GENERALSEKRETÄRIN IN LATEINAMERIKA



Petra Eggert-Höfel und Johanna Drach waren Ende November 2024 gemeinsam in Ecuador und besuchten dort ein breit angelegtes Projekt, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ finanziell gefördert wird. Für die ehrenamtliche Generalsekretärin war es die erste Projektreise nach Lateinamerika. Sie schildert uns nachfolgend ihre persönlichen Eindrücke.

Arbeitsbereich in Lateinamerika kennenlernen

Nachdem ich vor zwei Jahren in Tansania war, wollte ich jetzt auch den anderen großen Arbeitsbereich der DESWOS in Lateinamerika kennenlernen.

Direkt bei der Ankunft in der Landeshauptstadt Quito auf fast 3.000 Metern Höhe ist mir aufgefallen, wie dünn die Luft ist. Die Stadt selbst habe ich als sehr europäisch empfunden. Bei der Weiterfahrt nach Riobamba, dem Standort unserer Partnerorganisation Fundación EcoSur Ecuador, war ich sprachlos von der Schönheit dieses Landes mit ihren zahlreichen Vulkanen. Mit der Fahrt ins Inland wurde mir schnell bewusst, wie anders das Leben der Menschen in den abgelegenen Bergdörfern sein muss. Ich erfuhr, dass die meisten von ihnen keinen Beruf haben, der ihnen ein Einkommen sichert. Stattdessen leben sie überwiegend von den Erzeugnissen ihrer Arbeit als Kleinbauerinnen und -bauern. Ihr Leben ist von körperlicher Arbeit geprägt. Freizeit oder gar Urlaub kennen sie nicht.

Klimawandel und Wassermangel verändern alles

Die fruchtbare Erde im Kanton Penipe war durch die Asche nach den Ausbrüchen des Vulkan Tungurahua, zuletzt im Jahr 2015, über viele Jahre unbrauchbar. Durch die Lava-Brocken wurden auch die Häuser, die Felder und damit auch die Lebensgrundlage der Menschen zerstört.

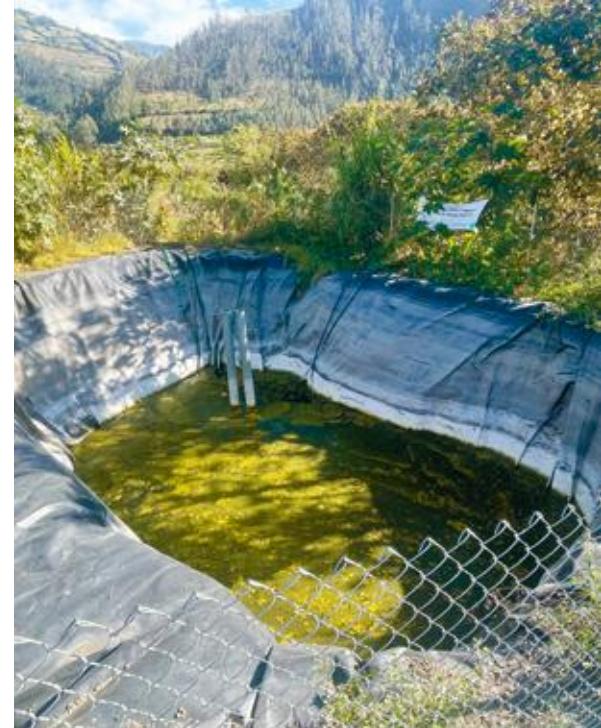
Nicht nur das: Auch der Wassermangel ist als eine Folge des Klimawandels zu einem existentiellen Problem geworden. Seit März 2024 hat es in der Region nicht mehr ausgiebig geregnet. Es fehlt vor allem Wasser, um die Felder bewässern zu können. Da reicht auch das bäuerliche Wissen über die Anbaumethoden in den Bergen nicht aus, das von Generation zu Generation weitergegeben wird. Diese Methoden funktionieren nicht mehr, denn der Klimawandel hat alles verändert.

Unvorstellbar harte Lebenssituation

Wir haben sehr viele hochaltrige Menschen gesehen, für die ich höchste Bewunderung empfinde. Denn sie leben unter schwierigen Bedingungen, unter dem Mangel an Nahrungsmitteln, in Feuchtigkeit und Dunkelheit und sie leiden unter harter körperlicher Arbeit.

Bei einem der Projektbesuche lernten wir die 78-jährige Maria Suzanna Gutierrez und ihren Mann kennen. Die Begegnung mit den Beiden hat mich sehr betroffen gemacht. Ihr Zuhause, insbesondere die Küche, ist in einem kaum beschreibbaren Zustand und muss dringend erneuert werden. Wie viele Familien in der ländlichen Gegend leben auch sie in baufälligen Hütten mit einem undichten Wellblechdach und einer Grubenlatrine als Toilette im Garten. Die Wasserversorgung ist unzureichend. Warmes Wasser gibt es gar nicht.

In dieser Hütte mit zwei Räumen, verbunden durch einen offenen Bereich, hat Maria Suzanna neun Kinder zur Welt gebracht und großgezogen. Eines davon ist verstorben. Die acht inzwischen erwachsenen Kinder sind in die Stadt abgewandert, um dort eine Arbeit zu finden. Sie haben selbst kein Geld, die Eltern finanziell zu unterstützen oder auch nur regelmäßig zu Besuch zu fahren. Die Eltern leben vom sogenannten Sozialbonus des Staates, etwa 100 US Dollar monatlich. Es gibt keine



Den Bau solcher Wasserreservoirs fördert die DESWOS im Projekt. Sie sind für die Bewässerung der Felder sehr wichtig.



Die Küche ist ein dunkler Holzverschlag mit einer offenen Feuerstelle.

ecuador



Maria Suzanna Gutierrez und ihr Ehemann leben in einer schwierigen Wohnsituation und sind weitgehend auf sich selbst gestellt.



Der junge Jairo (rechts) ist einer der 12 Lehrlinge, die auf den DESWOS-Baustellen im Projekt eine duale Maurerausbildung absolvieren.



Den selbst hergestellten Bodünger teilten sich die Bäuer:innen nach dem Workshop auf und brachten ihn auf ihren Feldern aus. In Zukunft können sie sich selbst Bodünger herstellen und ihr Wissen auch weitergeben.

Absicherung für das Leben im Alter oder bei Krankheit. Aus dem Sozialbonus allein könnten sie notwendige Lebensmittel nicht finanzieren. Deshalb sind sie auf die Selbstversorgung aus dem Gemüsebeet und auf die Meerschweinchen-Zucht angewiesen, um sich ihr tägliches Überleben zu sichern. Es ist eine unvorstellbar harte Lebenssituation.

Weitgehend selbstbestimmtes Leben

Wir sahen Hand-große Zwiebeln und Erdbeeren auf weiten Feldern – und das in 2.500 Metern Höhe! Die Vielfalt vom Obst- und Gemüseangebot in der Region hat mich sehr beeindruckt. Die Erde in der Projektregion im Kanton Penipe ist fruchtbar, wenn ausreichend Wasser vorhanden ist. Hilfreich ist deshalb der Bau eines Wasserreservoirs und der Bau einer 1,6 km langen Bewässerungsleitung. Sie wird Wasser von einer höher gelegenen Wasserquelle zu den Feldern in niederen Lagen liefern und so etwa 200 Familien versorgen.

Wichtig sind auch Maßnahmen zur ökologischen Landwirtschaft, etwa der Verzicht auf Pestizide und das Wissen über natürliche Anbaumethoden. Dazu gehört ein Workshop im Ort Puela, bei dem rund 25 Bäuerinnen und Bauern lernten, aus Kuhmist, Pflanzenresten und Mineralien einen Bodünger selbst herzustellen.

Über das Projekt ist es gelungen, dass die Bäuerinnen und Bauern nicht nur für den Eigenbedarf anbauen, sondern ihre Produkte auch in den Dörfern auf dem Markt und in der Stadt Riobamba verkaufen. Das schafft ein zusätzliches Einkommen und in der Zukunft ein weitgehend selbstbestimmtes Leben.

In drei Jahren viel erreicht

Das Team konnte bisher 57 Häuser sanieren, erweitern oder teilweise neu bauen. Zusätzlich wurden 18 ökologische Herdöfen errichtet, die deutlich weniger Holz zum Kochen benötigen als offene Feuerstellen. Außerdem erhielten 15 Familien eine Trockentrenntoilette.

Zwölf junge Männer nahmen an der einjährigen dualen Ausbildung zum Maurer teil. Die praktische Qualifikation erlangen sie täglich auf den Projekt-Baustellen der DESWOS. Sie absolvieren den theoretischen Teil über 400 Stunden, vor allem samstags in den Büroräumen der Fundación. Wir haben mit unserem Projektpartner in drei Jahren viel erreicht!

Mir ist hier sehr klar geworden, wie professionell diese kleine Organisation mit nur vier Mitarbeitenden aufgestellt ist. Das Team bewirkt strukturelle Veränderungen. Dabei entstehen beispielsweise nachhaltige Arbeitsplätze im Handwerk, die Familien erhalten sichere Häuser und alles zusammen trägt zu besseren Lebensverhältnissen der Menschen bei.

Unsere humanitäre Aufgabe

Viele denken beim Thema Entwicklungszusammenarbeit direkt an Afrika. Etwa, weil Regionen in Afrika infrastrukturell so viel weniger entwickelt sind als beispielsweise in Asien oder Lateinamerika. Wenn wir dann teilweise so europäisch anmutende Städte sehen, wie Quito, dann erhärtet sich der Gedanke an Afrika als Sinnbild für Armut und für die Entwicklungszusammenarbeit.

Nichtsdestotrotz gibt es auch in Ecuador weite Landesteile, in denen die Menschen nicht in der Lage sind, sich ohne Unterstützung selbst zu versorgen. Sie zu vernachlässigen wäre einfach ungerecht. Diese Menschen sind, wie die Menschen in Afrika, von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen, den sie selbst nicht verursacht haben.

Mit der Projektarbeit der DESWOS in Ecuador und anderen Ländern Lateinamerikas tragen wir dazu bei, diesen Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Das ist unsere humanitäre Aufgabe!



Zu Ostern müssten sie nicht bunt gefärbt werden: Die Bio-Eier im Kanton Penipe sind auf natürliche Weise bunt. Diese Bäuerin verkauft ihre Erzeugnisse auf dem lokalen Markt in Riobamba.



DESWOS-Spendenkonto
Sparkasse KölnBonn
DE87 3705 0198 0006 6022 21
Stichwort: Db Kanton Penipe, Ecuador

MITGLIEDER aktiv Aktionen zum Mitmachen

Gemeinsam Wasser schenken



GEMEINSAM WASSER SCHENKEN

Die Wohnungswirtschaft für Namibia

Extreme Dürreperioden gefährden seit Jahren die Ernährung von Menschen in Namibia. In unserem neuen Projekt schaffen wir gemeinsam mit dem **VdW Rheinland Westfalen** in der Region Erongo die Grundvoraussetzung für sichere Ernten: den Zugang zu Wasser. Unter dem Stichwort „Gemeinsam Wasser schenken“ sind alle Mitgliedsunternehmen des VdW aufgerufen, das Projekt zu unterstützen.



[Zur Aktion:](#)

Staffelstab an engagierte Wohnungsgenossenschaft abzugeben



Dr. David Wilde und Laureen Brandt (beide hwg eG) überreichten die erste 2.025 Euro-Spende symbolisch an Petra Eggert-Höfel und Johanna Drach. Der grüne Staffelstab wird symbolisch von Genossenschaft zu Genossenschaft weitergereicht.

Zum Auftakt des Internationalen Jahres der Genossenschaften 2025 startete Dr. David Wilde, Vorstand der **hwg eG in Hattingen**, eine besondere Spendenaktion zugunsten der DESWOS: Ein symbolischer Staffelstab soll das ganze Jahr über von Genossenschaft zu Genossenschaft weitergegeben werden, um Spenden zu sammeln und ein sichtbares Zeichen für die Solidarität und das Engagement von Genossenschaften zu setzen.

Unterstützt wird das DESWOS-Projekt in Malawi, bei dem die Lebens- und Einkommenssituation von vulnerablen Menschen verbessert und die erste Wohnungsgenossenschaft in Malawi gegründet wird – ein Vorzeigbeispiel für Solidarität und Zusammenarbeit über Grenzen hinweg!

Alle Wohnungsgenossenschaften und deren Kooperationspartner sind über das ganze Jahr dazu aufgerufen, sich dieser Spendenaktion anzuschließen.



[Zur Aktion:](#)

MITGLIEDER aktiv

Charity Dinner – Tanzania meets Hamburg



Viel Applaus und Anerkennung erhielt das junge Team aus Tansania nach ihrem Auftritt beim Charity Dinner.

Der **Förderverein der DESWOS** lud am 7. November 2024 zu einem Charity Dinner mit einer Stillen Auktion zugunsten des tansanischen Jugendzentrums KCC – Kigambony Community Center – in den Kulturpalast Hamburg ein. Neben einem multikulturellen Menü, verschiedenen Showacts tansanischer und deutscher Künstler:innen erfuhren die mehr als 80 Gäste viel Wissenswertes über die Projektarbeit der DESWOS, konkret am Beispiel des KCC.

Bei der Stillen Auktion erhielt die DESWOS **5.070 Euro** an Spenden und erzielte rund **43.000 Euro**

an teilweise zu versteuernden Einnahmen. Die Spenden und Einnahmen kommen dem Neubau des Jugendzentrums in Tansania zugute.

„Im Namen aller Kinder und des Teams danken wir euch allen für die Unterstützung für das neue Jugendzentrum KCC“, wandte sich Nassoro Mkwesso, Leiter des KCC zum Abschluss an alle Gäste. Besonders dankte er dabei Hans Peter Trampe, als Vorsitzenden des Fördervereins sowie Ulrike Trampe, die beide mit ihrem persönlichen Engagement und viel Herzblut sehr zum Gelingen dieses Charity Abends beigetragen haben.

Einfache und wirksame Aktion der GEWOG Porz eG

4.600 Tassen Bürokaffee tranken die Mitarbeitenden der **GEWOG – Porzer Wohnungsbaugenossenschaft eG** in Köln im Jahr 2024. Das sind – rein rechnerisch – 18 Tassen Kaffee pro Arbeitstag.

Bemerkenswert dabei ist, dass die Mitarbeitenden auch in diesem Jahr wieder pro Tasse Bürokaffee 10 Euro-Cent in eine DESWOS-Dose werfen, denn der Fair gehandelte Kaffee wird von der Geschäftsleitung kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Die Geschäftsführerin Laura Henke brachte die beiden mit **460 Euro** gefüllten Dosen persönlich zur DESWOS-Geschäftsstelle. „Diese einfache und doch wirksame Aktion fördert die GEWOG Porz eG schon seit vielen Jahren“, erklärte Laura Henke. „Als Geschäftsführerin begrüße ich die gemeinsame Aktion von Belegschaft und Firmenleitung sehr gerne. Deshalb erhöhen wir die Spende um **1.500 Euro** und freuen uns, dadurch die Menschen im DESWOS-Projekt in El Salvador unterstützen zu können!“

DESWOS Marathon 2024

Beim „**DESWOS Marathon – alles ist möglich**“ stand diesmal die Vielfalt der Aktivitäten im Vordergrund. Neben Laufen, Walken, Schwimmen, Fahrradfahren und Surfen im letzten Jahr kam in diesem Jahr erstmals auch Reiten dazu sowie Aktivitäten in der Mittagspause, wie Kicker und Tischtennis. Sogar nach Feierabend gab es gemeinsame Aktionen zugunsten der DESWOS, wie Badminton oder Squash, Kampfsport, Darts und Schach bis hin zu Bubbleball und Billard.

Dabei haben 94 Personen teilgenommen, 4.124 Kilometer zurück-

gelegt und **9.872 Euro** an Spenden erzielt. Danke an die Teams!

Gemeinnütziger Bauverein Gütersloh eG

GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Berlin

GEWOG – Porzer Wohnungsbaugenossenschaft eG, Köln

gws-Wohnen Dortmund-Süd eG

HWG Wohnungsbaugesellschaft in Hattingen eg

Spar- und Bauverein eG, Dortmund



Laura Henke und Johanna Drach freuen sich über die prall gefüllten Spendendosen.

Spar- und Bauverein Leichlingen eG

WBG Lünen Bau- und Verwaltungs-GmbH

WIS Wohnungsbaugesellschaft im Spreewald mbH, Lübbenau

Wohnbau Dinslaken GmbH

Wohnbau Lemgo eG

Zu den Fotos:



Fotocollage aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

„Spenden statt Geschenke“ zur Verabschiedung

Selbsthilfe, Solidarität und Eigenverantwortung sind genossenschaftliche Werte, die **Werner Nußbaum** bei der Festveranstaltung der **DIE EHRENFELDER** Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG zu seiner Verabschiedung am 4. November 2024 in Köln immer wieder betonte.

Das Grundprinzip der Solidarität prägte Werner Nußbaum nicht nur über seine 15-jährige Tätigkeit als Vorstand der **DIE EHRENFELDER** für die eigenen Mitglieder.

Er lebte es auch über die langjährige Förderung der Menschen in Projekten der DESWOS. Anstelle von Geschenken bat er deshalb zu seiner Verabschiedung um Spenden für das von ihm auch privat geförderte Matchbox-Projekt, Kitas im Township Mfuleni bei Kapstadt in Südafrika. Die Gäste würdigten sein Engagement mit zahlreichen Spenden und erzielten dabei eine besonders im „jecken“ Köln beliebte Schnapszahl, **9.999 Euro!**



Werner Nußbaum, Bernd Koch (Aufsichtsrat) und Martin Bündgens (Vorstand) bei der Verabschiedungsfeier im November 2024 (von links).

„Für mich schließt sich der Kreis“

Silvia Weggenmann-Montoya aus Tübingen förderte die Projekte der DESWOS seit 2005 als Privatperson jährlich mit Spenden. Nach einem erfüllten Arbeitsleben, wie sie selbst sagte, verabschiedete sie sich am 19. November 2024 in die Altersteilzeit. Statt einer Abschiedsfeier bat sie im Kolleg:innenkreis der Telekom um Spenden für die DESWOS, der sie sich bis heute verbunden fühle. Denn in den 80er Jahren war sie selbst beruflich in der Entwicklungszusammenarbeit tätig

und hat sechs Jahre lang in Lateinamerika gelebt. Die DESWOS war im Jahr 1987 übrigens ihre erste berufliche Station!

„Mit meiner Spendenaktion für Bildungsprojekte der DESWOS schließt sich für mich der Kreis und es entsteht eine Verbindung zu meiner früheren Tätigkeit im Entwicklungsdienst“, erläuterte Silvia Weggenmann-Montoya. **620 Euro** an Spenden kommen nun Schulkindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Bildungsprojekten der DESWOS zugute.



Silvia Weggenmann-Montoya (rechts Mitte) im Kreise einiger Kolleginnen und Kollegen.

G 2546 F

Entgelt bezahlt



IMPRESSUM

ISSN 0935-1809

Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgebende

DESWOS e.V.

Deutsche Entwicklungshilfe für soziales
Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
Innere Kanalstraße 69
50823 Köln
Telefon 02 21 5 79 89-0
Telefax 02 21 5 79 89-99
E-Mail public@DESWOS.de
www.DESWOS.de

V.i.S.d.P.: P. Eggert-Höfel
Redaktion: J. Drach, A. Meinicke,
F. Reinshagen, G. Peter, D. Schrömer,
A. Winkler

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge stellen nicht in jedem Fall
die Meinung des Herausgebers dar.

Nachdruck bei Quellenangabe
honorarfrei; Belegexemplare erwünscht.

Der Bezug der Zeitschrift ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten
(Mindestbeitrag für natürliche Personen
75 €, juristische Personen 660 €)

SPENDENKONTO

DESWOS
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE87 3705 0198 0006 6022 21
SWIFT-BIC: COLSDE33

Layout: satzanstalt.de

Druck: rewi.de

Gedruckt auf EnviroTop,
100 % Recyclingpapier
mit dem Blauen Engel.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Ihre Spende
kommt an!

MITGLIEDER aktiv

DESWOS über 20 Jahre verbunden



Ein Portrait als Gemälde erhielt Wilfried Pahl zum Abschied als Geschenk.
Künstlerin: Enke Cäcilie Jansson

Wilfried Pahl wurde am 12. Dezember 2024 bei einer festlichen Veranstaltung in Kiel mit etwa einhundert Gästen in den beruflichen Ruhestand verabschiedet. 24 Jahre war er Vorstandsmitglied bei der Baugenossenschaft Mittelholstein eG (bgm). Nahezu ebenso lange, seit dem Jahr 2004, engagierte sich Wilfried Pahl als ehrenamtliches Mitglied im Verwaltungsrat für die DESWOS, dort viele Jahre als stellvertretender Vorsitzender. Sein Engagement war beeindruckend: Er gewann beispielsweise 27 neue

Mitglieder und initiierte vor 15 Jahren eine Spendenaktion, bei der die bgm und vier Kieler Wohnungsgenossenschaften jährlich ihre Einnahmen aus dem Betrieb der Textilcontainer auch für die DESWOS spendeten. „Der DESWOS fühle ich mich seit über 20 Jahren verbunden. Deshalb war es für mich klar, zu meiner Verabschiedung auch um Spenden zu bitten“, betonte Wilfried Pahl. „Ich freue mich sehr, dass wir mit rund **4.800 Euro** viele Menschen in einem Slumviertel bei Lilongwe in Malawi fördern können.“

Ihre Spendenaktionen zu Weihnachten!

Der **GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.** verzichtete auf Präsente und leistete stattdessen 4.500 Euro als Spende. Zusätzlich überwies der GdW **20.000 Euro** für das weihnachtliche Spendenprojekt in Las Cabanas, El Salvador.

Ebenfalls für die Familien in El Salvador spendeten die **Baugenossenschaft Ettlingen eG**, ihre Geschäftsfreunde und Mitglieder gemeinsam insgesamt **700 Euro**.

Auszubildende der Unternehmensgruppe **Nassauische Heimstätte Wohnstadt aus Frankfurt und Kassel** organisierten in der Adventszeit erneut ein Kuchenbuffet gegen Spende und einen Online-Spendenauftrag. Mit der Aufstockung durch die Geschäftsführung erzielten sie insgesamt **2.515 Euro** für die Menschen in El Salvador.



Die **GEWIWO Berlin Wittenauer Wohnungsbaugenossenschaft eG** verzichtete auf den Versand von weihnachtlichen Grußkarten und Präsenten und spendete **1.500 Euro** für das Projekt in El Salvador.

Spenden statt Geschenke lautete auch bei der **GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Kreis Viersen** das Motto zu Weihnachten. Die GWG spendete stattdessen **2.500 Euro** für das weihnachtliche Spendenprojekt in El Salvador.

Die **Wohnungsbaugenossenschaft Lünen eG** bat ihre Gremien und Geschäftsfreunde um eine Spende und erzielte dabei insgesamt **350 Euro** für ihr Förderprojekt in Rio Grande, Nicaragua.

Über die „Süßer Wohnen-Aktion“ der **Innotec Abfallmanagement GmbH** erhielten Kunden mit dem Weihnachtsgruß wieder einen Lebkuchenhaus-Bausatz. 75 Fotos von liebevoll dekorierten Lebkuchen-Häusern wurden eingesendet. Innotec spendete **1.875 Euro**.

Allen Spenderinnen und
Spendern sagen wir:
Herzlichen Dank!